

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0197/2014/BV

Datum:
25.06.2014

Federführung:
Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

Beteiligung:

Betreff:

**Neuberufung der Mitglieder des Beirates von
Menschen mit Behinderungen (bmb) bis 2019**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	08.07.2014	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	24.07.2014	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit empfiehlt dem Gemeinderat, die folgenden Personen in den Beirat von Menschen mit Behinderungen zu berufen:

1. **Andreas Brauneisen**
 2. **Stefanie Brock**
 3. **Daniel Gallimore**
 4. **Heike Gspandl**
 5. **Peter Hilligardt-Nossol**
 6. **Hartmut Kabelitz**
 7. **Christoph Kaercher**
 8. **Bettina Rabe**
 9. **Claudia Richter**
 10. **Doris Riesterer**
 11. **Julia Severin**
 12. **Sebastian Strubel**
 13. **Dimitrios Tsiropoulos**
 14. **Jochen Wier**
 15. **Sabine Wonka**
 16. **Dr. Reinhild Ziegler**
- sowie
17. **Ralf Baumgarth und als Stellvertreterin Birgit Hanpft** für die Liga der freien Wohlfahrtspflege

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Jährliches Budget	60.000 €
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	

Zusammenfassung der Begründung:

Da die Amtszeit des bmb an die des Gemeinderats gekoppelt ist und damit ebenfalls im Jahr 2014 endet, ist die Neubesetzung des Gremiums erforderlich.

Begründung:

1. Der Beirat von Menschen mit Behinderungen (bmb)

Seit 2008 gibt es in Heidelberg einen Beirat von Menschen mit Behinderungen. Er ist ein unabhängiges, nicht weisungsgebundenes und ehrenamtlich tätiges Gremium zur Wahrnehmung der Belange von Menschen mit Behinderung in der Stadt Heidelberg. In der Zeit seines Bestehens hat sich der bmb intensiv um die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in Heidelberg gekümmert und dabei sowohl kommunalpolitisch als auch inner- und außerhalb der Verwaltung wertvolle und wichtige Impulse gesetzt.

Da die Amtszeit des Gremiums – wie die des Gemeinderats – im Jahr 2014 endet, ist die Neubesetzung des Gremiums erforderlich.

2. Verfahren

Nachdem der Gemeinderat am 13.3.2014 letzte Änderungen im Leitfaden des bmb beschlossen hatte – beispielsweise besteht der bmb künftig aus 16 Mitgliedern aus dem Kreis der Menschen mit Behinderungen plus einem Mitglied von der Liga der Freien Wohlfahrtspflege statt wie bisher aus 14+1 – begann die Bewerbungsfrist für Kandidatinnen und Kandidaten am 14.03.2014. Die Kandidatensuche wurde mit Flyern, Plakaten, u.a. in Bussen und Bahnen, Presseaufrufen und direkten Anschreiben per E-Mail und Post an alle, dem Fachamt bekannten und in Heidelberg tätigen Behindertenorganisationen, -selbsthilfegruppen, -vereinen oder Schwerbehindertenvertretungen, breit angelegt.

Kandidatinnen und Kandidaten konnten vorgeschlagen werden durch eine Behindertenorganisation, eine -selbsthilfegruppe, einen -verein oder eine Schwerbehindertenvertretung, die in Heidelberg tätig ist, oder sich aus eigener Motivation bewerben.

Neu war, dass Kandidatinnen und Kandidaten mit eigener Bewerbung drei Unterstützerunterschriften, ebenfalls von Menschen mit Behinderung, vorlegen mussten, um zu gewährleisten, dass die Mitglieder des bmb auch im Kreis der Menschen mit Behinderungen gut vernetzt sind. Aus dem gleichen Grund hatte der bmb für das künftige Gremium auch eine Quote vorgeschlagen: 6 der Mitglieder sollen aus der Gruppe der Bewerber/innen aus eigener Motivation kommen, 10 der Mitglieder aus der Gruppe der Bewerber/innen, die von Organisationen vorgeschlagen werden, da diese in der Regel einen größeren Kreis von Menschen mit Behinderungen vertreten.

Bis zum (verlängerten) Bewerbungsende am 23.5.2014 hatten sich 23 Kandidatinnen und Kandidaten beworben. Von den insgesamt 11 Frauen und 12 Männern zwischen 21 und 74 Jahren waren 13 von Organisationen vorgeschlagen, 10 bewarben sich aus eigener Motivation.

3. Neubesetzung

Die Mitglieder des bmb werden durch Delegierte von Behindertenorganisationen, – selbsthilfegruppen, -vereinen und Schwerbehindertenvertretungen, die in Heidelberg tätig sind, nominiert und anschließend dem Gemeinderat zur Berufung vorgeschlagen.

Für den 2. Juni 2014 wurden etwa 100 entsprechende Gruppierungen per E-Mail oder Post angeschrieben und in den Neuen Sitzungssaal des Heidelberger Rathauses zu einer Nominierungsveranstaltung eingeladen. 13 Gruppierungen nahmen letztlich an der Veranstaltung teil, bei der jede Bewerberin und jeder Bewerber 3 Minuten Zeit hatte, sich und seine Motivation den Delegierten zu präsentieren.

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten wurden aus dem Kreis der Bewerber/innen ausgewählt:

Vorgeschlagene Bewerber/innen	Bewerber/innen aus eigener Motivation
1. Brauneisen, Andreas Diakonische Hausgemeinschaften e.V.	1. Gallimore, Daniel
2. Brock, Stefanie BiBeZ e.V.	2. Gspandl, Heike
3. Kabelitz, Hartmut Lebenshilfe Heidelberg e.V., offene Hilfen	3. Hilligardt-Nossol, Peter
4. Kaercher, Christoph Badischer Blinden- und Sehbehindertenverein	4. Rabe, Bettina
5. Richter, Claudia Heidelberger Initiative Psychiatrie Erfahrener	5. Severin, Julia
6. Riesterer, Doris Lebenshilfe Heidelberg e.V., Wohnstättenverbund	6. Dr. Ziegler, Reinhild
7. Strubel, Sebastian SGK Rollstuhlbasketball	
8. Tsiropoulos, Dimitrios Rollstuhlsportgemeinschaft (RSG) Heidelberg Schlierbach	
9. Wier, Jochen Verein „Beinamputiert - was geht“	
10. Wonka, Sabine Individualhilfe Heidelberg	

Von der Liga der Freien Wohlfahrtspflege wurde Herr Ralf Baumgarth (Paritätischer Wohlfahrtsverband) als Beiratsmitglied benannt, als Verhinderungsstellvertreterin Frau Birgit Hanpft (Diakonisches Werk Heidelberg).

Sie werden dem Gemeinderat zur Berufung vorgeschlagen.

Die konstituierende Sitzung des neuen Gremiums ist voraussichtlich am 22. September 2014.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

Im Hinblick auf die Ziele des Stadtentwicklungsplans / der Lokalen Agenda nicht von Bedeutung.
gezeichnet

Dr. Joachim Gerner